

KREISTAGSFRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Roland Mundle Höhenstraße 20 71069 Sindelfingen

Herr Landrat  
Roland Bernhard  
Landratsamt Böblingen

**Öffentlich**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Kreistags,  
sehr geehrte Damen und Herren der Kreisverwaltung und der  
Presse,  
liebe Gäste!

50% nein nicht Kreisumlage, sondern der Haushaltsreden sind bereits erfolgt.

Dieses Jahr beschränke ich mich auf folgende Schwerpunkte.

**Aufnahme, Unterbringung und Integration von Menschen auf der Flucht – das war in dieser Legislatur eines der zentralen Themen – eine Herausforderung für uns alle!**

Hier können wir auf eine sehr gute bürgerschaftliche und kommunale Leistung zurückblicken. Wir dürfen jedoch nicht nachlassen - nun sollten wir unsere Energie darauf konzentrieren die Menschen bei uns zu integrieren. Hierzu ist weiterhin entsprechendes Personal in der Bildung und Sozialbetreuung erforderlich.

Eine erfolgreiche Integration der bei uns angekommenen MitbürgerInnen erschließt für unsere Gesellschaft große Potentiale gleichzeitig werden soziale Konflikte verringert.

**Diese Chance müssen wir nutzen! Integration findet vor Ort statt!** Für uns zählt dabei Verbindendes, nicht Trennendes.

**Aufgabenkritik – ein weiteres Thema, das uns weiterhin bewegt!**

Warum? In den vergangenen 5 Jahren sind die Ausgaben um 115 Mio. € gestiegen!

KREISTAGSFRAKTION



**Roland Mundle**  
Fraktionsvorsitzender

Höhenstr. 20  
71069 Sindelfingen  
☎ 07031-674874  
☎ 0172-8111185  
rolandmundle@t-online.de

Bearbeiter/-in: Roland Mundle

Böblingen, 19.11.2018

Wir müssen prüfen, wo ggf. Aufgaben nicht mehr erforderlich sind oder durch Umorganisation bzw. Bündelung optimiert werden können. Zudem kommen auch neue Aufgaben hinzu. **Aufgabenkritik heißt nicht in erster Linie Stellenreduzierung, sondern Aufgabenoptimierung!**

**Die kreis- und kommunale Wirtschaftspolitik soll nachhaltig ausgerichtet sein.**

Was verstehen wir darunter?

Beschaffungs- und Ausschreibungsrichtlinien sollen regionale, umweltverträgliche Produkte bevorzugen und ökologische und soziale Standards setzen. Mit **ökologischer Kreislaufwirtschaft** wollen wir wertvolle Rohstoffe schonen sowie die Müllvermeidung und Wiederverwertung weiter voranbringen. Hier wünschen wir uns, dass die Kreisverwaltung die in schöner Regelmäßigkeit von uns gestellten Anträge zu Fairtrade und zu den Beschaffungs- und Ausschreibungsrichtlinien aufgreift und umsetzt. Eine **nachhaltige Kreisfinanzpolitik** ist die Voraussetzung dafür, dass wir auch zukünftigen Generationen eine gute Daseinsvorsorge erhalten. Sowohl der kommunale Schuldenabbau als auch Sanierungen von Infrastruktur sind Teil von Generationengerechtigkeit. Daher freuen wir uns, dass wir zuerst in den Schulen und später in den anderen Kreisliegenschaften den Sanierungsstau abbauen wollen.

Beim Kreisumlagesatz folgen wir dem Vorschlag des Landrates bei der Haushalts-einbringung und bleiben bei 33%. Die sich mittlerweile ergebenden Verbesserungen ermöglichen die Umsetzung unserer gemeinsamen Vorschläge und Anträge.

Im Kreis haben wir nur eingeschränkte Möglichkeiten bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, diese müssen wir jedoch auch konsequent nutzen. **Die Hauptaufgabe liegt bei den Kommunen.** Das vorgeschlagene Wohnraumacquisemodell halten wir für eine gute Idee möglichst viel des momentanen Leerstandes zu aktivieren. Eine erfolgreiche Umsetzung wird vermutlich nur in enger Abstimmung mit den Kommunen möglich sein. Weiterhin appellieren wir an unsere Kreiskommunen, sowohl die von meinen drei Vorrednern geforderte Entlastung durch eine eventuelle Absenkung der Kreisumlage, als auch die gute wirtschaftliche Lage nicht zuletzt zur Schaffung von bezahlbaren bzw. sozialem Wohnraum zu nutzen.

Nun komme ich zur Mobilität

**Ein erfolgreicher ÖPNV muss gut und günstig sein.**

Wir sind gemeinsam froh, dass es uns gelungen ist mit der Anpassung der Zonen und Tarife – durch die Tarifzonenreform – regionalweit das VVS-System attraktiver, einfacher und i. R. günstiger zu machen. Diese wird ab April 2019 greifen. Um dieses verbesserte Angebot auch in die Fläche zu bringen, müssen wir es im Kreis schaffen parallel die entsprechende Busanbindung umzusetzen.

**Wir müssen aber als reichster Landkreis ein weiteres Signal setzen!**

Wir können es uns, zumindest in diesen guten wirtschaftlichen Zeiten leisten, **ein Sozialticket** mit Kosten für den Kreishaushalt von 1,3 Mio. € **einzuführen**. Denn: Alle Menschen sollen an unserer Gesellschaft teilhaben können! Dazu gehört, vor allem auch der Zugang zu Mobilität.

**Mobilitätskonzept**

Wir alle wissen: Die Verbesserung der Verkehrssituation erreichen wir nicht mit einer Einzelnen Maßnahme – z.B. dem Straßenbau. Es bedarf einer sinnvollen und zukunftsweisenden Kombination verschiedener Maßnahmen. Die **Entwicklung eines integrierten Mobilitätskonzeptes** ist ein weiterer wichtiger Baustein. Als Teilnehmer der ersten Runde kann ich berichten: **Die TeilnehmerInnen haben viele kreative Ideen entwickelt**. Diese reichen von der Befassung mit allen Arten des Individualverkehrs über intermodale Verkehre und Carsharing bis zur mobilitätsorientierten Siedlungsplanung. Ich kann nur alle, die Lust haben sich einzubringen, hierzu ermutigen!

Wie wir dem vorliegenden Haushaltsentwurf entnehmen können ist, **der Ausgabenblock ÖPNV stark angestiegen**. Wir sind der Ansicht mittelfristig muss die ÖPNV-Finanzierung auf eine andere Basis gestellt werden – z.B. in Form einer Nahverkehrsabgabe. Sonst besteht die Gefahr, dass die Finanzierung bei einer schlechteren Einnahmesituation der Kommunen nicht mehr im notwendigen Umfang gewährleistet werden kann.

Beim **Ausbau des Radwegenetzes** fehlt uns ein **kommunenübergreifendes Konzept zur Optimierung und Instandhaltung der Radwegeverbindungen**. Wir fordern deshalb eine Zustandserfassung als Basis für ein Erhaltungsprogramm ähnlich wie bei den Straßen.

Den im Vorbericht erwähnten **Strategiewechsel beim Straßensanierungsprogramm** begrüßen wir. Den Erhalt von Straßen im Bestand, ohne Verbreiterung und zusätzlichem Flächenverbrauch werden wir unterstützen, zum Beispiel bei der Sanierung der K1001 zwischen Ehningen und Holzgerlingen.

Bei der **Hessebahn** teilen wir Ihre Meinung Herr Bernhard: **der alte Kreistag muss sich hierzu noch positionieren**. Nur eine realisierte Schienenverbindung nach Calw bringt eine Entlastung für unsere Straßen. Ideal wäre hier eine Realisierung eines Antriebskonzeptes, das einen Dieselbetrieb zwischen Weil der Stadt und Renningen vermeidet, z. B. die Realisierung eines Brennstoffzellenmotors oder eines Hybridantriebes.

### **Bürgerbeteiligung**

Besonders freut es uns, dass wir es geschafft haben noch in dieser Legislaturperiode die Leitlinie Bürgerbeteiligung für den Landkreis Böblingen zu verabschieden. **Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung bietet große Chancen**. Wir können die BürgerInnen in bei uns anstehenden Projekte und Planungen besser einbinden und somit ein höheres Interesse und eine höhere Identifikation mit den Kreisthemen erreichen. Durch frühzeitige Information und Einbindung besteht die Möglichkeit die Sichtweise der Bürgerinnen und deren kreative Ideen mit in die Vorlagen aufzunehmen. Somit sind diese bei unserer Entscheidungsfindung bereits beinhaltet. Entscheidend wird hier die zügige Umsetzung möglichst auf der digitalen Plattform sein. Vorberatungen in Ausschüssen sollen, wo es geht, öffentlich sein.

### Ich komme nun zum **Klinikverbund Südwest**

**Uns allen** ist es wichtig die Krankenhausversorgung in der öffentlichen Hand zu behalten. Dies gelingt dauerhaft nur, wenn unsere Häuser für die PatientInnen höchste Qualität und Versorgung anbieten können. Hier stehen wir bei immer schlechter werdenden Rahmenbedingungen von Seiten des Bundes vor großen Herausforderungen, nicht nur im Bereich der Kosten, sondern auch im Bereich der Personalgewinnung. Zur **Reduzierung der Kosten** ist weiterhin eine konsequente Schwerpunktbildung und das Ausschöpfen von Synergien innerhalb des Klinikverbundes erforderlich. Eine der größten Herausforderung vor der wir stehen ist die **Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal**, sowie einer Attraktivitätssteigerung im Wettbewerb der anderen Krankenhäuser in unserem Einzugsgebiet. Ein wesentlicher

Baustein wird hier auch das Angebot von **bezahlbarem Wohnraum speziell für Personal mit geringerem Einkommen** sein. Hier müssen dringend gemeinsame Gespräche mit den Kommunen stattfinden, wie dieses Angebot schnellst möglich geschaffen werden kann. Natürlich sind vor allem die Standortkommunen gefordert, jedoch nicht nur.

Eine **weitere Attraktivitätssteigerung** stellt die **Bezuschussung des ÖPNV-Tickets** dar. Wir unterstützen daher den Antrag der Linken im Klinikverbund dasselbe Jobticketangebot umzusetzen wie bei den Kreisbediensteten! Dies verhindert andere Kosten im Bereich der Schaffung von Parkraum, entlastet den Verkehr und schont unsere Umwelt. Wir begrüßen die **Investitionen in die Bestandshäuser** und die unter Einbindung aller Player angegangene Entwicklung von standortstärkenden Konzepten auf den bestehenden Erweiterungsflächen. Speziell auch in Leonberg. Beim **Neubau Flugfeldklinikum** steht ja heute noch die **Entscheidung über die Vergabestrategie** an – hierzu bei diesem Tagesordnungspunkt mehr. Die möglichen **Erweiterungsflächen um das Flugfeldklinikum** sollten aus unserer Sicht erworben werden. Wir müssen uns für die Zukunft dabei möglichst viele Gestaltungsmöglichkeiten offen halten.

Gemeinsam mit allen Kreiskommunen stehen wir vor der Herausforderung der **Gewinnung von Hausärzten** um die bestmögliche auch dezentrale ärztliche Versorgung in den Kommunen zu gewährleisten. Hier empfehlen wir eine gemeinsame Strategieentwicklung der Kreiskommunen mit der Geschäftsführung des Klinikverbundes. Auch hier gilt: „**Die Vielfalt macht`s**“ und „**Gemeinsam sind wir stärker**“.

### Nun zu den **Chancen und Risiken der Digitalisierung**

Die Gesellschaft befindet sich mitten im Umbruch, in der **digitalen Transformation**. Im Bereich der Digitalisierung müssen wir zwischen Infrastrukturmaßnahmen und Bildungs- und Gestaltungsmaßnahmen unterscheiden. Im Bereich der Infrastruktur sind wir konzeptionell auf einem guten Weg, entscheidend wird hier die Umsetzung sein. Es gilt jedoch: „Wehret den Anfängen!“, wenn die Telekom ihre Zusage zur Einbindung und Rücksichtnahme auf die Stadtwerke nicht einhält. Es gibt schon erste Klagen, dass hier nicht partnerschaftlich Vorgegangen wird. **Nur gemeinsam erreichen wir schnellst möglich die Umsetzung der ambitionierten Ziele**. Der zweite Schritt der Auseinandersetzung mit den möglichen Auswirkungen auf die Gesellschaft und

der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern fehlt noch. Unser Ziel sollte es sein, **Digitalisierung für unsere Mitbürgerinnen** und Mitbürger **erlebbar, erfahrbar** und **begreifbar** zu machen.

Zum Schluss komme ich zum Themenblock **Klimaschutz und Umwelt**.

**Global denken, lokal handeln**. Oder: An das Große denken, im Kleinen anfangen. Selbst handeln statt abzuwarten. Hier kann Kreis- und Kommunalpolitik viel bewegen.

Spätestens nach diesem Sommer sollten alle verstanden haben, dass der Klimawandel eingesetzt hat – nach Flutkatastrophen in vergangenen Jahren, dieses Mal Trockenheit mit Ernteausfall und Versorgungsengpässe für die Nutztiere - wenn wir nicht handeln werden die ausgelösten Klimaänderungen ein Vielfaches dessen kosten, was man in Vermeidungsmaßnahmen hätte investieren müssen. **Klimaschutz fängt in den Kommunen an. Nur mit ihnen schaffen wir die Energiewende**. Wir müssen zielstrebig unser verabschiedetes Klimaschutzkonzept in unseren Kreisliegenschaften und Kreiskommunen umzusetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass der Strombedarf der kommunalen Gebäude und Betriebe standardmäßig mit Ökostrom gedeckt wird, zum Beispiel mit selbst erzeugter Sonnenenergie.

Bezogen auf die **Umwelt** haben wir gemeinsam im Kreis einige Projekte zur **Erhaltung der Artenvielfalt** und **wertvoller Kulturlandschaften**, initiiert. Hier haben wir noch Potentiale zum Beispiel indem eine Gemeinde zur **pestizidfreien** oder **genfreien Kommune** wird. **Am besten der gesamte Kreis**.

Wir danken Ihnen, Herr Landrat und Ihrer Verwaltung, für den vorgelegten Haushaltsplanentwurf, einschließlich der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe. Besonderer Dank gilt Ihnen Herr Hinck, für die Erstellung des Haushaltsplanes.

Herzlichen Dank auch an die Kreistagskolleginnen und Kollegen in allen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit.

Danke für die Aufmerksamkeit.

Anlage:

Die Grünen Anträge zu Haushalt